



Allen Teilnehmern standen ein 20 x 30 x 30 cm großer Sandstein und rund 17 Stunden Arbeitszeit zur Verfügung. Fotos: Richard Watzke

# EINE EUROPÄISCHE ERFOLGSGESCHICHTE

*Das Europäische SteinFestival entwickelt sich zu einem immer beliebteren Treffpunkt für Steinmetze und Steinbildhauer aus ganz Europa. Anfang Juni machte die Veranstaltung in Salzburg Station. 125 Teilnehmer aus 16 Nationen boten den Besuchern einen vielfältigen Eindruck von handwerklicher Steinbearbeitung. Das vorgegebene Thema »Von der Romanik bis zur Neuzeit« ließ bewusst viel Spielraum zur Interpretation.*

**T**ack tack tack. Schon früh am Samstag hallte das Klopfen wie ein vielstimmiges Orchester durch die Gassen. Die Protagonisten waren Steinmetze und -bildhauer aus ganz Europa, der Kapitelplatz am Salzburger Dom ihre Bühne. Dieser prominente Ort im Herzen der Altstadt ist einmalig, darüber waren sich Teilnehmer und Organisatoren des 15. SteinFestivals einig. Auch das Publikum war begeistert: Unzählige Einheimische und Touristen flanierten zwischen den Arbeitsplätzen hindurch, schauten Nachwuchstalenten

und Profis über die Schultern und stellten eifrig Fragen zum Stein und zum Beruf. Seinen Ursprung nahm das Europäische SteinFestival 1999 in Freiburg im Breisgau. Seitdem treffen sich jeden Frühsommer Lehrlinge, Gesellen, Steinmetzmeister und Steinbildhauer an einem Wochenende zum grenzüberschreitenden, handwerklichen Wettstreit und Erfahrungsaustausch. Nach Stationen in Deutschland, Frankreich, England, Ungarn und Norwegen fand das Festival bereits zum zweiten Mal in Österreich statt. Federführender Organisator war Steinmetzmeister

Adolf Moser, der schon 2009 den ersten Event nach Salzburg geholt und souverän über die Bühne gebracht hatte. Dank tatkräftiger Unterstützung durch die Salzburger Steinmetzinnung und das Steinzentrum Hallein wurde das Fest vom 3. bis 5. Juni ein voller Erfolg für die gesamte österreichische und europäische Steinmetzbranche.

**Große Bühne für das Handwerk**  
Österreichs Bundesinnungsmeister Wolfgang Ecker sieht im SteinFestival die optimale Gelegenheit, die Vielfaltigkeit des

Berufs der Steinmetze und Steinbildhauer öffentlich zu präsentieren. Obwohl die Veranstaltung ursprünglich als Festival der Steinmetze begonnen hatte, zieht sie mittlerweile auch Bildhauer aus ganz Europa an. Für Ecker ein schöner Effekt, denn »wir ziehen an einem Strang, um das Image unseres Handwerks zu pflegen und zu heben.«

Einen wesentlichen Anteil am Erfolg hatte die große Akzeptanz seitens der Stadtverwaltung. Nach der erfolgreichen Premiere 2009 sei man 2016 bei den Verantwortlichen der Stadt auf offene Türen gestoßen, erklärt Organisator Adolf Moser.

In Salzburg finden im Sommer sehr viele Veranstaltungen statt, trotzdem gelang es, mit dem Standort am Dom einen Platz in der ersten Reihe zu ergattern. Moser hofft, dass sich jugendliche Besucher angesichts der vielfältigen Arbeiten für den Beruf interessieren. Darüber hinaus lobt er die große Unterstützung durch die Betriebe der Salzburger Landesinnung unter Innungsmeister Helmut Moser. Die Planung habe gleich nach Weihnachten 2015 begonnen. Zwar gab es im Vergleich zu 2009 mehr Auflagen, der Mehraufwand wurde von den Salzburger Steinmetzbe-

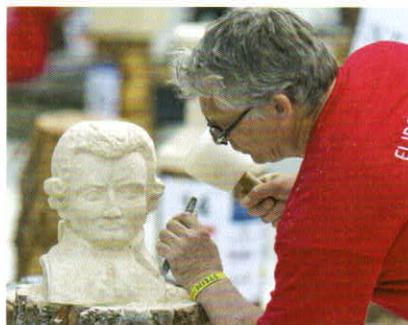
trieben aber gemeinsam gut gemeistert. Viele helfende Hände gab es auch auf der Veranstaltung selbst; allein beim Aufbau der Arbeitsplätze halfen über



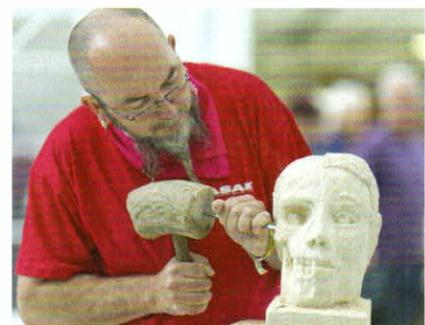
Die gewundene Schlange von Florian Rügemer (D), Erik Binninger (D) und Lukas Fuetsch (A) ist eine deutsch-österreichische Co-Produktion.



Steinmetz-Europameisterin Melanie Seidl aus Österreich arbeitet unter den aufmerksamen Blicken der Besucher.



Kostbarer Komponist: Diese Mozartbüste erzielte bei der Versteigerung den höchsten Erlös.



Memento mori von Thierry D. Gangloff (D): Auch wenn wir heute lebendig sind, tragen wir den künftigen Tod bereits in uns.

zehn Steinmetzmeister tatkräftig mit. Initiator des Europäischen SteinFestivals ist Bernward Fiedler. Die Idee dazu hatte der Leiter der Meisterschule und Fachschule für Gestaltung im Steinmetz- und Steinbildhauerhandwerk in Freiburg anlässlich des 50-jährigen Bestehens der Freiburger Meisterschule. Inzwischen ist durch das Festival eine internationale Familie zusammengewachsen. Die Veranstaltung bietet den Teilnehmern Gelegenheit, Arbeiten auszuführen, die nicht zu ihrer täglichen Praxis gehören und sei darüber hinaus eine vielbeachtete Werbeveranstaltung für das gesamte Steinhandwerk, so Fiedler.

Norbert Stoffel, Direktor der Steinmetzabteilung in der Berufsschule Saverne und zugleich Präsident des Europäischen Steinmetz- und Bildhauerverbands EASMS, war beeindruckt von der Stimmung in Salzburg. In Frankreich ist das SteinFestival seinen Angaben zufolge ebenfalls stark verwurzelt und eine vielbeachtete Marketingmaßnahme für das Handwerk.

### Auch Profis dabei

Das besondere Flair des SteinFestivals macht die Zusammensetzung aus: Neben Teilnehmern aus der EU waren auch Steinmetze aus der Ukraine sowie aus Argentinien und Kolumbien gemeldet. Ein weiteres Plus: Das Festival zieht Lehrlinge, aber auch Profis an. Viele sind als Auszubildende zum ersten Mal dabei und kommen als Gesellen oder Meister wieder, schildert Moser. Besonders gemischt war die rund 30-köpfige österreichische Gruppe; Steinmetz-Europameisterin Melanie Seidl war ebenso vertreten wie Marius Golser. Für den amtierenden Steinmetz-Weltmeister war es bereits das dritte SteinFestival. Bei seinem ersten Auftritt 2009 stand er noch in der Ausbildung, diesmal trat er als angehender Meister an. Seidl und Golser genossen die entspannte Stimmung und den Erfahrungsaustausch mit Kollegen.

### Hoher Spaßfaktor

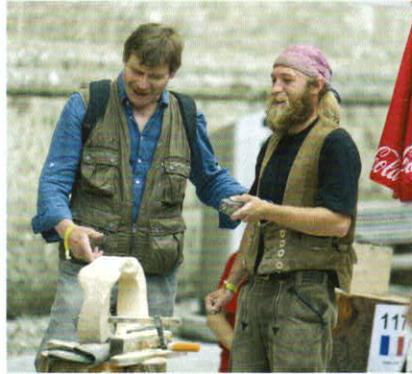
Der Blick über den Tellerrand und der Austausch stand auch bei Florian Rügemer ganz oben auf der Liste. Der gebür-



Österreichs Steinmetz-Weltmeister Marius Golser gewann mit der Portraitbüste von Kaiser Karl in der Bewertungskategorie der Gesellen.

tige Franke lernte Steinmetz an der Ulmer Münsterbauhütte und war bereits im norwegischen Trondheim und in Freiburg mit von der Partie. Nach Salzburg reiste er mit zwei Klassenkollegen der Bildhauerschule aus Laas, die sie derzeit zur Weiterbildung besuchen. In Laas erweitert Rügemer sein steinmetztechnisches Können um die Bildhauerei; danach will er einen Arbeitsplatz finden, in dem er bildhauerisch wirken kann. Die Stimmung in Salzburg gefiel ihm so gut, dass es nicht sein letztes Festival gewesen sein wird.

Ein alter »Festival-Hase« ist der Engländer Mark Luscombe. Seine Figurengruppe stellte die Evolution von der Romanik über den Barock bis zur Neuzeit dar, letztere erkennbar am typischen Attribut unserer Zeit, dem Laptop. Die Bildhauerei auf einem Steinfestival ist für Luscombe Spaß und geselliger



Bernward Fiedler (l.) ist der Begründer des SteinFestivals. Hier fachsimpelt er mit Florian Rügemer (D).

Zeitvertreib, wie er erklärte. Seinen Broterwerb bestreitet er in einem belgischen Betrieb im gehobenen Innenausbau. Reiner Spaß ist es auch für Thierry D. Gangloff. Der freischaffende Künstler aus Leinsweiler ist seit 2010 beim SteinFestival dabei. Sein Hauptprodukt sind Skulpturen für den Garten, die er v. a. auf Handwerkermärkten verkauft. Steinbildhauerei hat auch im 21. Jahrhundert Potential, sagt er. Kunden suchten etwas Individuelles, nichts von der Stange. Man müsse raus und zeigen, was sich aus Stein machen lässt. Was immer gut geht, sind Totenköpfe, weiß Gangloff. Für Salzburg interpretierte er das Thema auf seine spezielle Weise: Die linke Gesichtshälfte seines steinernen Kopfes steht für das aktuelle Leben, die rechte, als Totenkopf ausgearbeitete Seite, zeigt, dass jeder Mensch den künftigen Tod in sich trägt.

## Unterstützung durch Sponsoren

Zahlreiche Sponsoren unterstützten das Festival mit Geld- und Sachspenden, darunter die Bauchemie-Branche, Maschinenhersteller, die Bronzegießerei Strassacker, die Bundesinnung der österreichischen Steinmetze und zahlreiche Steinmetzbetriebe und Steinlieferanten aus Deutschland und Österreich. Einen wesentlichen Beitrag leisteten zwei Materialsponsor. Von der Wolfgang Ecker GmbH aus Traiskirchen stammten 120 Sandsteinwürfel aus dem Kalksandstein PIETRA DI VICENZA, Steinmetzmeister Norbert Kienesberger aus dem oberösterreichischen Grieskirchen stellte 56 Würfel aus Sandstein aus dem französischen Junas zur Verfügung. Kienesberger hat selbst schon an mehreren SteinFestivals teilgenommen. Von der Qualität der Arbeiten in Salzburg war er begeistert. Für Nachwuchskräfte sieht er im Steinfestival eine optimale Gelegenheit, sich Anregungen zu holen und die Motivation in der Ausbildung zu behalten.

## Gewinner aus England

Einen Mangel an Motivation sah man in Salzburg nirgendwo, im Gegenteil. Sonntagvormittag legten sich alle Teilnehmer noch einmal richtig ins Zeug, denn die Arbeitszeit am zweiten Tag betrug nur 6,5 Stunden und jeder wollte ein gutes Ergebnis abliefern. Ansporn für den Endspurt ist beim Steinfestival neben der Jurierung stets auch die öffentliche Versteigerung aller Arbeiten im Anschluss



Siegerehrung: Der Steinbildhauer Alex Wenham gewann den Sonderpreis des Salzburger Landeshauptmanns Wilfried Haslauer, stellv. überreicht durch die Landtagsabgeordnete Mag. Daniela Gutsch (S.v.I.). Österreichs BIM Wolfgang Ecker (2.v.r.) und Organisator Adolf Moser (r.) gratulieren.



Strahlender Gewinner: Alex Wenham mit seinem Kapitell. Der Sieg in Salzburg ist bereits sein dritter in Folge bei einem Europäischen Steinfestival.

an die Siegerehrung. Die Prämierung der besten Arbeiten fand nach dem jeweiligen Ausbildungsstand in drei Kategorien statt: Meisterniveau, Steinmetz-Lehrlinge sowie Steinbildhauerarbeiten im Lehrlings- und Gesellenniveau. Die Bewertung oblag einer internationalen Jury aus Steinbildhauer und Steinmetzmeister Martin Schmeiser (Österreich), Gabriella Csanadi (Landesinnung Ungarn), Bernhard Fiedler, Sami Schöning und Stephan Bickel (alle Meisterschule Freiburg) und Norbert Stoffel (Berufsschule Saverne, Frankreich). Über den Hauptpreis der Jury durfte sich Alex Wenham freuen. Sein Kapitell mit einem Steinmetz mit Flex geriet dem Engländer nach allen Regeln der Kunst. Bemerkenswert seine Interpretation der aufgewirbelten Staubwolken: In großem Bogen ziehen sie sich um die Figur und formen die für ein klassisches Kapitell typischen Volu-



**Großer Andrang bei der Vorbesichtigung vor der Versteigerung.**

ten. Damit spannte der Bildhauer den als Thema vorgegebenen Bogen von der Romanik bis zur Neuzeit. Wenham ist eine feste Größe beim SteinFestival. Zuerst nahm er daran teil, um Kontakte im Kollegenkreis zu knüpfen. Inzwischen schätzt er die Herausforderung und den Wettbewerb. Der Sieg in Salzburg ist bereits der dritte in Folge für Wenham, der seinen Erfolg auf zwei Gründe zurückführt: Einerseits arbeite er sehr schnell und effizient. Der andere Faktor sei sein strategisches Herangehen bereits beim Entwurf. Man weiß nie, worauf eine Jury besonders Wert legt, aber ein optisch interessantes Motiv, das unterschiedliche Techniken zeigt, habe bessere Chancen als ein eher herkömmliches Stück. Seine Entwürfe verbinden daher stets Elemente des Steinmetzhandwerks und der plastischen Skulptur. Der Sieger in der Kategorie Gesellen ist ebenfalls ein Bekannter in der internationalen Steinmetz-Szene: Marius Golser, der Gewinner der Berufs-WM in Sao Paulo, setzte sich mit seinem Portrait des sagenhaften Kaiser Karl durch.

### Großer Besucherandrang

Das große Interesse am Steinhandwerk bewies nicht zuletzt die Versteigerung aller Stücke am Sonntagnachmittag. Den höchsten Erlös mit 1.000 € erzielte die Mozartbüste eines englischen Bildhauers, aber auch die anderen Steine erreichten beachtliche Preise. Mit dem Erlös wird die Förderung des Berufsnachwuchses unterstützt.

## KURZINFO

### Die Preisträger

#### Meister

1. Preis: Alex Wenham, England
2. Preis: Bence Guth, Ungarn
3. Preis: Christian Heerklotz, Deutschland

#### Gesellen

1. Preis: Marius Golser, Österreich
2. Preis: Mark McDonnell, England
3. Preis: Tomas Petkauskas, Litauen

#### Auszubildende

1. Preis: Pierre Mura, Frankreich
2. Preis: Melanie Kien, Deutschland
3. Preis: Istvan Ladomerski, Ungarn

Das nächste SteinFestival findet vom 19. bis 21. Mai 2017 in Kiskunfélegyháza in Ungarn statt. Interessenten können sich gedanklich bereits vorbereiten: »Pusztá« und »Sezession« lauten die beiden Themen. Mehr Informationen: [www.stein-festival.de](http://www.stein-festival.de)

Richard Watzke



**Richard Watzke M.A.**

ist gelernter Steinbildhauer und Kunsthistoriker. Als freier Redakteur veröffentlicht er Artikel zur Natursteingewinnung, -technologie und -anwendung. Weitere Schwerpunkte sind Fotografie, Marketing und Öffentlichkeitsarbeit für Steinmetzbetriebe, Verbände und Institutionen.